

Nationalpark Floresta da Tijuca

Rios schöner Stein: Pedra Bonita

Gipfel-Plateau
Pedra Bonita

Atemberaubend schön – und ziemlich unbekannt: Rios wilde Bergwelt.

Von der Pedra Bonita, dem „schönen Stein“, stürzen sich Drachenflieger in die Tiefe, um am Strand von São Conrado zu landen. Der Blick von der Startrampe ist spektakulär: Nicht nur die brasilianischen Extremsportler, auch „Urubus“, brasilianische Aasgeier, nutzen hier die Thermik. „Mensch und Vogel tauchen in den Fluxus von Wind und Natur - in der die Fähigkeit zur Empfindung alles ist“, sinniert Sérgio, unser Guide.

TEXT: EVA VON STEINBURG, FOTOS: JULIAN ESPINOZA

Sérgio Tavares ist Carioca, Universitätsdozent für Sportgeschichte - und Drachenflug-Schüler. Diesmal geht es aber hinauf. Der Gründer der Öko-Tourismus-Agentur „Rio Ecoesporte“ bietet in Rios üppiger Vegetation eine Wanderung auf den 696 Meter hohen Gipfel der „Pedra Bonita“. Eigentlich eine leichte Tour. Doch bei tropischer Schwüle, 35 Grad, und streckenweise glitschigem Pfad: ein kleines Abenteuer.

Das Licht changiert, die Farben wechseln. „Schau genau, bevor du dich an einem Ast festhältst. Sind dort Stacheln? Krabbeln Ameisen?“, ruft Sérgio Tavares. Ein handtellergroßer Schmetterling taumelt vorbei. Im Dickicht verstecken sich kleine Affen, Gürteltiere, Kolibris und Tukane. Wir sehen eine graue Echse. Es ist feucht, es ist genial. Der Nationalpark „Floresta da Tijuca“ besteht aus aufgeforstetem Atlantischem Regenwald. Manchmal wird der Weg steinig und steil.

Waldtiere beobachten uns von den Baumwipfeln. Rios „Mata Atlântica“ ist kein leiser Ort. „Wenn wir kommen, hören Vögel zu singen auf. Sind wir vorbei, zwitschern sie wieder“, flüstert Sérgio. Hier still zu sein, sei das einzig angemessene für den Menschen – auf das Knacksen und den Wind zu hören. Der Marsch durch ein grünes Geflecht von Bambus-Stangen, Bananenpflanzen, Kamelien und dem weiß-blühenden Urwaldbaum „Ipê“ löst im Körper ein Endorphin-Bad aus.

Antonin auf der
Pedra Bonita

© Julian Espinoza



© Julian Espinoza

Ein welliges Granitplateau, mit Büschen gespickt, ist nach 50 Minuten erreicht. Der riesige Stein ist der Gipfel. Der Fels ist warm – seine Ausstrahlung enorm: Vor 560 Millionen Jahren stieg dieser Granit als Magma aus den Tiefen an die Erdkruste empor - Rios Felsen machen Gänsehaut. Gegenüber der „Pedra Bonita“ prangt der sagenumwobene Fels „Pedra da Gávea“, das mysteriöse Sphinx-Gesicht.

Sérgio läuft auf Rios Berge „weil sie da sind“. Der üppige Wald bringe den Nomaden in ihm zum Klingen, erklärt er entspannt: „Wir waren Jäger und Sammler. Die tropische Vegetation erinnert uns Menschen an unser uraltes Erbe.“ Seine Exkursion verspricht eine Art Wildnis-Ekstase – unwirklich nah am heißen Asphalt von Rio. ■

WEITERE INFORMATIONEN:

Die Öko-Tourismus-Agentur „Rio Ecoesporte“ bietet Wanderungen zu Wasserfällen, Stand up Paddling und Übernachtungen in Hostels. Die Tour auf die „Pedra Bonita“ kostet 40 Euro.

Infos: www.Rioecoporte.com.br,
S. Tavares, T. 0055-21-964 164 930